Zeitschrift: Animato
Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz
Band: 21 (1997)
Heft: 4

Artikel: Elementare Musikpädagogik in Ausbildung und Beruf
Autor: Fröhlich, Charlotte
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-958927

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Elementare Musikpädagogik in Ausbildung und Beruf

Ein deutscher Arbeitskreis denkt nach und entwickelt ein Fach weiter, das gerade in der Schweiz (musikalische Grundkurse, Früherziehung, Grundschule) in den letzten Jahren unterschätzt und krisenanfällig wurde. Nachstehend ein Bericht über ein Symposion, das am 11./12. April 1997 an der Musikhochschule Mannheim stattfand.

Die Wirkung ist nachhaltig. Das lässt sich feststellen, wenn einige Teilnehmerinnen sich ein paar Tage später überlegen, ein gemeinsames Tagebuch über das Diskutierte, Erlebte, Gelernte und Gesehene nachzuführen, jede noch schnell etwas sagen will, und man mit Nachdruck den «regulären Unterricht» einfordern muss.

Seit 1994 gibt es in Deutschland den Arbeitskreis Elementare Musikpädagogik. Von vornherein war der Name allerdings nicht klar. In langen Diskussionen hat man sich neu dafür entschieden, gerade wegen der Mehrschichtigkeit des Begriffes «Elementar»: Er meint keineswegs nur das Einfache, sondern auch das Individuelle, Persönlichkeitsbildende und musikalisch-szenisch Selbsttätige. Darüber hinaus löst er die lebenszeitgebundenen Begriffe musikalische Grund*schule* und *Früh*erziehung ab mit einer den Menschen in jedem Lebensabschnitt meinenden Begrifflichkeit.

Zum Ziel hatte sich der Arbeitskreis 1994 gesetzt, das Fach in der Öffentlichkeit deutlicher darzustellen und die Definitionen der Inhalte und Aufgaben des Studienfaches Elementare Musikpädagogik (EMP) neu zu überdenken und zwischen den verschiedenen Ausbildungsstätten auszutauschen.

Nun wurde ein erstes markantes Zeichen gesetzt. Es ging an dem Symposion nicht darum, nun eine weitere Fortbildungsveranstaltung ablaufen zu lassen, vielmehr liesse sich von einer öffentlichen «Fortentwicklungs- und Austauschveranstaltung» sprechen. Aus diesem Grunde waren nicht nur Workshops anberaumt, sondern auch sieben verschiedene Gesprächsrunden, in denen intensiv nachgedacht werden durfte.

Neugier und positive Spannung erzeugte Dr. *Juliane Ribke*, Hamburg, in ihrem Eröffnungsreferat «EMP – in Gegenwart und Zukunft». Ihre Kernaussage, das Elementare sei die individuelle, kreative Gestaltung von Zeit («Man muss sich Zeit wie eine Knetmasse vorstellen, die man zur gestalterischen Verfügung hat.»), führt zu dem Schluss, dass musikalische Differenzierung und Persönlichkeitsentwicklung Brennpunkte der Arbeit sind, welche die Teilnehmer elementar «energetisieren». Die zweckgebundene Zulieferung von Kindern zum Instrumentalunterricht kann nur eine von verschiedenen Aufgaben der Elementaren Musikpädagogik sein. Sie forderte dann auch konsequent mehr künstlerisches Gestalten und mehr entwicklungspsychologische Fächer für die Ausbildung. Die gut ausgebildete Fachkraft kann sich dann ihre Methoden bedarfsbezogen selber entwickeln.

Anschliessend konnten sich die Teilnehmer während einstündigen Workshops buchstäblich von Kopf bis Fuss in der «Knetmasse Zeit » tummeln. «Stimmen stimmen Stimmungen», «Ganz Ohr sein», «Am Puls der Zeit», «Das elementare Musikrad», «Körper – Klang – Körper», «Die Füsse... aus der Reihe tanzen» hiessen die verschiedenen Angebote.

Nachgedacht wurde in Gesprächsrunden zu den Themen:

- «Elementare Musikpädagogik für verschiedene Altersgruppen»
- «Die Bedeutung der EMP für die Musikschule»
- «... und es ergab sich die Begabung»
- «Arbeitsmarkt für EMP-Absolventinnen».
- «Der Studiengang EMP: die Fächer, Studieninhalte und Eignungsprüfungen»
- «Instrumentalunterricht und EMP – Das Gemeinsame»

Begeisterung lösten die Abendveranstaltungen aus, in denen Studierende mit viel Mut zur Schlichtheit, aber künstlerischem Rang, mehrere glückliche Verbindungen von musikalischer Improvisation an ihren Instrumenten und Szenischem zeigten. Können wir am Horizont eine neue Kunstform auftauchen sehen, die als geglückte Alternative und Ergänzung zum allzu einseitig verstandenen Virtuosentum gelten kann?

Zukunftsweisend dann auch das Abschlussreferat von Dr. *Regina Pauls* aus Leipzig. Im Lichte der musikpsychologischen Forschung legte sie dar, wo und wie genau Elementare Musik ausgleichend, fördernd und bereichernd wirken kann.

Zu fragen bleibt, ob wir uns in der Schweiz inspirieren lassen und den Tätigen in unserem Land auch ein Forum geben möchten, wo sie die oft einsamen Gedanken oder lokal beschränkten Aktionen in erfrischendem Kontext austauschen und mit Instrumentalisten und Musikschulleitern diskutieren können. Und zu sagen bleibt: Der Arbeitskreis EMP in Deutschland freut sich bei seinen internen Tagungen über Gäste aus Österreich und der Schweiz.

Charlotte Fröhlich

Notizen

Preis für computergesteuerte «Zufallsmelodie»

Die 20jährige Susanne Reffert aus Benglen im Zürcher Oberland erhielt für ihre Arbeit «Die Zufallsmelodie – Erstellung eines komponierenden C-Programms» von der Stiftung «Schweizer Jugend forscht» das Prädikat «hervorragend» und wurde zudem mit zwei Sonderpreisen ausgezeichnet. Mit diesen Anerkennungen verbunden ist ein Preisgeld von 2500 Franken sowie eine Einladung zum diesjährigen «29th International Summer Science Institute» ans Weizmann-Institut in Rehovet (Israel).

Dieses vierwöchige Forschercamp ist für die besten Jungforscher aus aller Welt reserviert und bietet die Gelegenheit, unter der Anleitung anerkannter Wissenschaftler an verschiedenen Projekten zu arbeiten. Zudem wird Susanne Reffert ihre Arbeit am EU Contest in Mailand zeigen können. Verdient hat sie sich all diese Auszeichnungen mit einem Computerprogramm, welches selbständig Melodien komponieren kann: Der Zufall bestimmt, wie sich ein barockes Musikstück schliesslich anhört.

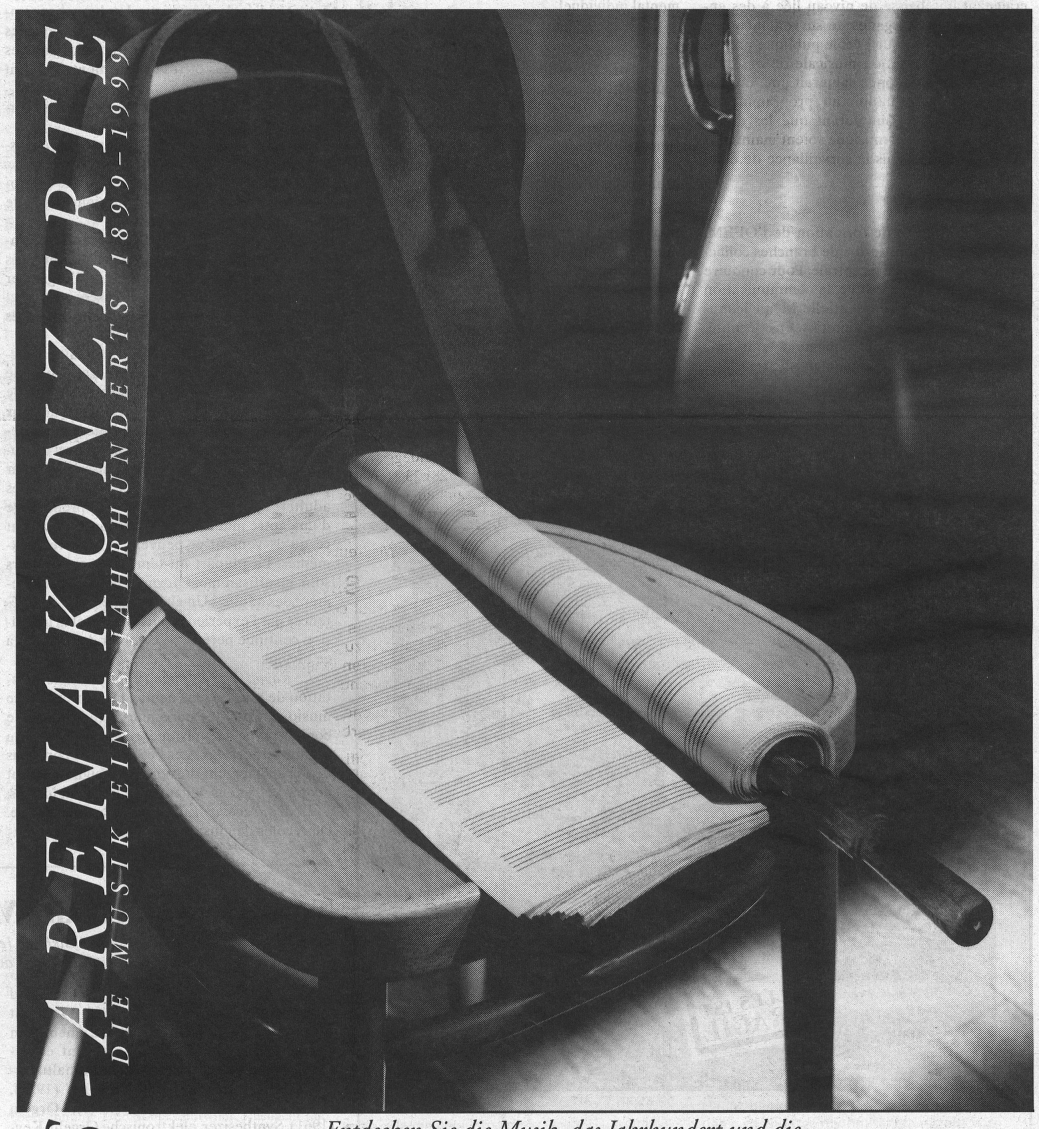
Beinahe ein Jahr lang hat sich die Jungforscherin, die an der ETH entweder Elektrotechnik oder Physik studieren wird, mehr oder weniger intensiv mit der komplexen Programmierung auseinandergesetzt. *Daniel Wagner*

Rock-, Jazz- und Popabteilung in der Musikschule

Um den zeitgemässen Ansprüchen von Jugendlichen im Oberstufen-, Gymi- und Lehrlingsalter zu genügen, ist es unerlässlich, das Ausbildungsangebot stets aktuell zu halten. Viele Jugendliche interessieren sich für Rock, Funk, Fusion, Pop oder Blues und möchten den «Stars von heute» nacheifern.

Die Musikschule Uster/Greifensee hat daher eine Abteilung für Rock-, Jazz- und Popmusik (RJP) gegründet. Zwölf jüngere Musiklehrer, die sich auf diesen Gebieten aus- und weitergebildet haben, selber in bekannten Gruppen mitspielen und wissen, wovon die Kids sprechen, stehen der neuen Abteilung als Leiter und Pädagogen zur Verfügung.

Das Angebot richtet sich an Jugendliche, die eine genaue Vorstellung von der Musikrichtung besitzen, die sie mit Gleichgesinnten spielen möchten. Es gibt sowohl Kurse für Anfänger als auch für Fortgeschrittene. Da das Spielen in der Gruppe im Vordergrund steht, werden wöchentlich Workshops angeboten. Begleitender Stützunterricht bei den Instrumentallehrern lässt sich einzeln oder im Kombi mit einem Workshop buchen. Wer z.B. am Gymi oder bei einer privaten Lehrperson seinen Instrumentalunterricht besucht, kann zusätzlich in der RJP-Abteilung an einem Workshop mitmachen. Für Erwachsene sind zwei weitere Workshops geplant: ein Jazz- und ein Pop-Workshop, wo die ehemaligen Hits «aufgewärmt» werden. Wer anstelle einen Band-Workshops lieber am Synthesizer, E-Piano und Keyboard seine eigene Musik realisieren möchte, kann dies im MIDI-Workshop tun. *Fernand Schlumpf*



Entdecken Sie die Musik, das Jahrhundert und die dramatische Gleichzeitigkeit der Gegensätze als völlig neues Konzerterlebnis

Ein Konzept von Armin Brunner

http://www.ubs.com/webclub/classic.htm
Gratisprogramm: Telefon 157 00 77

Rentenanstalt + Swiss Life +

Tages-Anzeiger

Schweizerische Bankgesellschaft